inferiori tridentato, dentibus minutis. Petala 4 libera, carina naviculari in rostrum acutiusculum apice minute truncatum producta, genitalia includente, alis obliquis, breviter stipitatis, inferne in latere vexillari dense foveolatis. Stigma terminale capitulatum, extrorsum declive, papillis elongatis ciliatum. Funiculus umbilicalis apice non incrassatus. Semina exarillata.

1. *L. nigricans Griseb. l. c.* (Cytisus L.)

Den *Cytisus argenteus* L. zieht Grisebach zu dem Genus *Argyrolobium* und dieses würde also die 7te aus der früheren Gattung Cytisus gebildete Gattung seyn. *Argyrolobium argenteum* ist mir unbekannt.

Die geographische Verbreitung britischer Pflanzen, sowohl innerhalb als ausserhalb Grossbritanniens; von H. C. W. Watson, Esq.; Auszug, durch Dr. C. T. Beilschmied.

(Fortsetzung.)

II. *Nymphaeaceae.*

Die Wasserlilien oder Seerosen sind minder allgemein über die Erde verbreitet, als die Familie der Ranunculaceen, auch weniger als die unten folgenden *Papaveraceae.* Dennoch ist, für die geringe Specieszahl, ihre Ausdehnung eine weite zu nennen. Als Pflanzen der Seen und langsameren Flüsse finden sie ihre Localität mehr in Continenten, und hier mehr in der Ebene, oder in Hügelland, wo Flüsse Seen bilden, als in Höhen, wo die Gewässer länger gefroren bleiben. Wegen jener Ausweitung von Flüssen zu Seen ist auch Britannien verhältnissmässig so reich daran, wie Continentalländer. — In DeCandolle's *Prodromus* sind, mit einigen zweifelhaften, 32 Arten aufgezählt. In Steudel's Nomenclator ist die Zahl auf 57 gestiegen, theils durch neu entdeckte, theils durch Zertrennung von Arten, die bei DeCandolle nur eine machten. Jene 57 Arten werden gebildet aus: von *Nymphaea* 34 Arten, *Nuphar* 9, *Nelumbium* 10, *Euryale* 3 und *Barclaya* 1, wobei *Victoria* (*V. Regina* als = *E. amazonica*) noch unter *Euryale* gelassen ist. Nähme man *Nectris* oder *Cabomba* (4 Sp.) und *Hydropeltis* (1) hinzu, so gäbe es 62 Sp. Diese Zahl gäbe als Verhältniss der *Nymph.* zu allen Phanerogamen 1 : 1258; mit Weglassung der 2 letzteren Gattungen aber, wie wir vorziehen, ist es 1 unter 1368.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0369-2

Vielleicht wäre das wahre Verhältniss etwas stärker, indem nur den Reisenden manche unerreichbar bleiben, daher auch Humboldt und Bonpland aus dem trop. America nur eine haben, Cuming aus dem extra-tropischen Süd-America gar keine, auch auf Berchey's Reise keine gesammelt ist. Drummond indess sandte 3 Sp. aus Louisiana, noch ausser 1 *Nectris* und 1 *Hydropeltis*.

Wenn eine Familie einen so kleinen Theil der Flora der Erde ausmacht und dabei manche ihrer Species sehr weite Verbreitung haben, da werden für einzelne Länder die Verhältnisse der Familie zur Summe der Phanerogamen sehr variiren nach der Grösse der Striche, deren Floren man vergleicht, indem dieselben Species auch in kleinen Gebieten zwischen viel weniger andern Phanerogamen immer noch mitzählen. So hat Lappland nach Wahlenberg 3 *Nymphaeaceen* in einer Flora von noch nicht 500 Phanerogamen, während wir auf der ganzen Halbinsel von Norwegen und Schweden (sammt Lappland) auch nur dieselben 3 Sp. in Rechnung bekommen, obgleich hier durch hinzukommende andere Pflanzen die Phanerogamenflora an 1200 [nun 1292] Sp. zählt; im erstern Falle ist das Verhältniss = 1 unter 165, im letztern 1:400 [wie in Grossbritannien]. Der Unterschied des Verhältnisses beruht auf der weitern Verbreitung jener 3 *Nymphaeaceen* in Vergleichung mit der Verbreitung so vieler andern scandinavischen Pflanzen, die das hochnordische Clima nicht aushalten. [Weniger zwar, als hier bei verschiedener geographischer Breite, ändert sich das Verhältniss, wenn die ungleich grossen Gebiete unter gleicher Breite liegen, aber es ändert sich doch, noch merklich, nach der Grösse derselben. Ganz Deutschland mit der Schweiz hat seine 6 *Nymphaeaceen* = 1:535, Deutschland allein die nämlichen 6 Sp. = 1:483; Schlesien hat 3 davon, diese = 1:430, Pless in Oberschlesien allein dieselben 3, etwa = 1:260. Und so bei andern Familien mit Pflanzen von relativ weiter Verbreitung.] — Nehmen wir die Erd-Eintheilung der Geographen und die Specieszahl nach Steudel, so finden wir die *Nymphaeaceen* am reichsten in Asien, welchem bei St. 20 Arten zufallen; nächstdem Nord-America, wo 14 vorkommen sollen dann Süd-America, mit 9; Europa erhält 8 Sp., Africa 7, West indien 2, Madagascar 1, Java 1 oder 2. Einige der Arten gehören 2 dieser Abtheilungen gemeinsam an, und unser einheimisches *Nuphar luteum* ist in 3 derselben gefunden: Europa, Asien und Nord America. In Ledebour's Flora rossica, die das ganze russisch

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0370-3

Reich umfasst, sind deren 7 beschrieben. Torrey und Gr. nehmen in ihrer Flora von Nord-America (ausser Mexico u. a. südwestl. Strichen) nur 5 an, d. i. nur ebensoviel, als Hooker in seiner Flora des britischen America allein. Im Ganzen ist wahrscheinlich Ostindien in erweitertem Sinne, nämlich mit China und Japan, für das Hauptquartier der *Nymphaeaceen* zu nehmen, da aus jenen Ländern uns jetzt gegen 12 Arten bekannt sind. Und in den wärmern Theilen der nördlichen gemässigten Zone sind sie vielleicht zahlreicher, abnehmend gegen den Aequator hin und gegen den Polarkreis, nordwärts aber langsamer abnehmend als die Species aus manchen andern Phanerogamen-Familien (s. ob.).

In Britannien zählen wir nur 3, die einige unserer Botaniker wohl gar auf 2 reduciren wollen, indem sie das schottische *Nuphar pumilum* nur für eine kleine boreale Form des *N. luteum* halten. Die 2 unbestrittenen Species, die weisse und die gelbe Seerose, gehen fast durch ganz Britannien, während aber die gelbe, *N. luteum*, gegen das nördliche Ende der Insel selten wird, ist die weissblühende, *Nymphaea alba*, in den Hochland-Districten noch in Menge, wo nicht noch häufiger als in Süd-England. *Nuphar pumilum* aber ist ausschliesslich auf Schottland und die nördlichste Grafschaft von England beschränkt, in den nördlichen und Gebirgs-Seen das *N. luteum* vertretend, dabei die einzige von den 3, die so selten ist, dass sie eine örtliche Pflanze heissen muss. Alle 3 sind in Brit. wahrscheinlich auf die Ackerbauregion beschränkt. — Ausserhalb der Gränzen Britanniens reichen diese 3 Arten sehr weit in geographischer Breite und Länge: 2 davon ziemlich durch ganz Europa und Nord-Asien, und *Nuphar pumilum* geht in der Länge fast eben so weit, nur ist es in Süd-Europa unbekannt. *N. luteum* ist, wie gesagt, auch in America, und Hooker scheint sehr geneigt, damit das americanische *N. Kalmianum* zu vereinigen.

Uebersicht der Verbreitung der *Nymphaeaceae*.

I. Zahlenverhältnisse der *Nymphaeaceae*.

	Nymphaeaceae.	Phanerogamen.	Verhältniss beider.
Lappland (Wahlenberg)	3	495 = 1 zu 165	
Schweden [Lindbl. 3 : 1292 = 1 : 431;] n. Wahlenb.	3	1165	288
Central-Europa (Koch's Synopsis) . .	6	3210	535
Frankreich (DeCandolle und Duby) . .	3	3695	1232

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0371-9

	Nymphaeaceae.	Phanerogamen.	Verhältniss beider.
Portugal (Brotero)	2	1613	1 : 806
Toscana (Savi)	2	1125	562
Sicilien (Presl)	2	1814	907
Griechenland (Sibthorpe)	2	2334	1167
Rom (Sebastiani u. Mauri) 0 unter 1200. Berberei (Desfont.) 0 unter 1490.			
Sibirien (Gmelin)	2	1117	1 unt. 558
Altai (v. Ledebour)	4	1604	401
Krym u. Caucasus (Marschall v. Bieberst.)	1	2360	2360
Japan (Thunberg)	2	732	366
Nepal (Don's *Prodr.*) 0 unter 750. — Timor (Spanoghe) 0 unter 573.			
Polares und arctisches America . . .	0	386	—
Boreales America (Hooker)	5	2410	1 : 482
Nördl. u. mittlere Vereinte-Staaten (Beck)	5	1960	392
[Nord-America, n. Torrey u. A. Gray, 4 Sp. = 1 : 1250, oder:	5?	5000?	1000?]
Tropisches America (v. Humb., Bonpl. u. K.)	1	4170	4170
Extratropisches Süd-America (Hooker u. Arnott)	0	?	?
Island (Hooker) 0 unter 357. — Färöer (Trevelyan)			0 unter 271
Irland (Mackay)	2	1000 [940]	1:500
Canal-Inseln (Babington) 0 unt. 828. Azoren (Watson) 0 unter 320. Madeira (Holl) 0 : 271.			

II. Comparative Häufigkeit der britischen *Nymphaeaceen*.

	Districte.	Floren.	Kataloge.
Nymphaea alba	17	19	20
Nuphar luteum	15	19	23
Nuphar pumilum	4	2	0

III. Anzahl der *Nymphaeaceen* in den Districten Britanniens.

1. Südwestsp. (Penins.)	2	3. Themse	2	5. Severn	2
2. Canal	2	4. Ouse	2	6. Süd-Wales . .	2

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0372-4

7. Nord-Wales	2	11. Tyne	3	15. Oestl. Hochlande	3
8. Trent	2	12. Seen-District	2	16. Westl. Hochlande	2
9. Mersey	2	13. W. niedr. L. (i. Sch.)	3	17. Nördl. Hochlande	1
10. Humber (York)	2	14. Oestl. niedrig. L.	2	18. Nördliche Inseln	1

III. Anzahl derselben nach den Höhen-Regionen Britanniens.

Der Culturregion (*Agrarian Region*) eigen . . . 3
Der Culturregion mit der arctischen (*Arctic R.*) gemein 0
Der arctischen Region allein eigen 0

V. Anzahl der *Nymphaeaceen* nach der Höhe differirend, in Britannien.

Engl. Fuss Höhe.	in d. schott. Hochl.	Engl. u. Wales.
Oberhalb 2000	0	0
„ 1000	?	1
im Meeresniveau	3	3

VI. Anzahl britischer *Nymphaeaceae* in andern Ländern.

Lappland bat alle .	3	Caucasus und Krym	2	Arctische Inseln	0
Schweden und Norw.	3	Sibirien und Altai	3	Spitzbergen	0
Frankreich u. Niederl.	3	Aleütische Inseln	1	Island	0
Deutschl. u. Schweiz	3	China und Japan	1	Färöer	0
Italien	2	Indien und Himalaja	0	Britische Inseln	3
Griechenl. u. Levante	2	Australien (Neuholl. etc.	0	Schottland	3
Spanien u. Portugal	2	Polynesien	0	Irland	2
Sardin., Sicil., Balear.	2	Polar-America	0	England	3
Nord-Africa	0	Arctisch America	0	Canal-Inseln	0
		Boreales America	1	Atlantische Inseln	0
Arctisch Russland	3	Nord-America	1	Azoren	0
Nördliches Russland	3	Mexico und Californ.	0	Madeira	0
Mittleres Russland	3	Süd-America	0	Canarische Inseln	0
Süd-Russland	3			Westindien	0

Verbreitung der einzelnen britischen *Nymphaeaceae*.

26. *Nymphaea alba L.* — Distr. 1—15, ... 17, 18, Floren 19, Katal. 20. — N. Breite (in Brit.): 50°—59°. Ziemlich allgem. Agr. Sie ist die über Britannien am weitesten ausgebreitete und häufigste unserer einheimischen *Nymphaeaceen*; in allen Distr., ausser den westl. Hochlanden, wo sie sich noch finden dürfte; von Englands Südküste bis in Seen der nördlichen schott. Küste und auf den Hebriden; nicht gefunden auf den Orkaden und Shetlands. Die Orte, in deren Katal. sie fehlt, sind Inselchen oder Städte mit nur nächster Umgebung. In Cumberland bis 850′ und 1200′ hoch in Sümpfen; nicht in den hohen Seen von Wales. Sie lebt nach Abzug des Wassers noch eine Zeitlang, dann mit kurzgestielten, auf-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0373-0

rechten Blättern. — Allg. Verbr.: Br. 37° — 69°. Europa; Asien. Irland, Lappland, Norwegen, Schweden, Niederlande, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Portugal, Spanien, Balearen, Sardinien, Sicilien, Griechenland, Russland; Klein-Asien, Caucasus, Sibirien. Auf die alte Welt eingeschränkt, und hier vom südl. Theile der norwegischen Nordlande, schwedischen Lappland, dem Kola-Districte im arctisch-russischen Lappland und Sibirien, südwärts bis Portugal, Sicilien und Caucasus verbreitet. Nirgends sehr hoch in Gebirgen [in Tirol bei Kitzbühel, 2350 par. Fuss hoch]: in Sicilien (selten) im obern Theile der Weinregion.

27. *Nuphar luteum Sm.* (*Nymphaea lutea* bei With. und Huds.). — Distr. 1 — 15, Fl. 19, Katal. 24. Br.: 50° — 58°. Ziemlich part. Agr. In England häufiger als *Nymphaea alba*, in Schottland umgekehrt. Von Süd-England bis Aberdeen (und Moray? hier kaum einheimisch). Nirgends hoch aufsteigend, in Yorkshire etwa 500′ hoch; doch im Innern von Gebirgen in Süd-Wales höher als *N. alba* (Lees). Rascher fliessendem Wasser weniger ausweichend als *N. alba* (Lees); langsamer strömende enthalten oft beide Sp. — Allg. Verbr.: Br. 37° — 69°. Europa; Asien; America. Irland, Lappland, Norwegen, Schweden, Niederlande, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Portugal, Spanien, Sardinien, Sicilien, Italien, Griechenland, Türkei, Russland; Caucasus, Sibirien, Altai; Insel Sitcha (NWest-America), boreales America. Unter den nördlichen Breiten der alten Welt weit ausgestreut, von Lappland und dem arctischen Russland bis Portugal, Sicilien (wo diese Art seltner als *N. alba*), Thessalien und den Caucasus. Thunberg's japanische Art ist vielmehr nun *N. japonicum*. Richardson fand *luteum* im bewaldeten Lande zwischen 54° und 64° Br. in Nord-America; Beck nennt die nördl. Vereinten-Staaten, Torrey und Gray aber nur die „subarctische Region" und Sitcha, indem sie die Fundorte in den nördl. Staaten und Canada dem *N. Kalmianum* zutheilen, das sie aber doch als Var. zum *luteum* bringen.

28. *Nuphar pumilum DeC.* (*Nuphar minima Gray.*) — Distr. 11, 13, 15, 16, Floren 2 (v. Tyne u. Moray); Kat. 0. — Br. 55° bis 58° (der Fundort in Dorsetsh., 50° Br., ist für eine Pflanze der Hochlande zweifelhaft, fast auch der im Distr. 13). Local. Agr. In den östl. und westl. Hochlanden a. v. St. (7 kl. Seen in 15), an 1 Stelle in Northumberland, und ? in den westl. niedr. Lande Südschottlands. Keiner der Fundorte scheint sehr hoch zu liegen. In-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0374-6

dess wird die spec. Verschiedenheit dieser Art von *N. luteum* noch für unsicher gehalten. Der sel. Winch sagte: „die kleinste gelbe Seerose ward von den subalpinen Mooren in die Teiche zu Wallington [in Northumberl.] versetzt, wo sie nunmehr kaum von der gemeinen S. abweicht. — Allg. Verbr.: Br. 46° — 69°. Europa; Asien; America. Lappland, Frankreich, Schweiz, Deutschland, Russland; Sibirien, Altai; Vereinte-Staaten von Nord-America? Canada? Eine auf die kältern Breiten Europa's und Asien's eingeschränkte, locale Pflanze. Nord-America käme hinzu, wenn diese Art mit *N. Kalmianum* einerlei wäre, was Hooker anzunehmen sehr geneigt scheint: diese Vereinigung erhält noch eine Stütze dadurch, dass Torrey und Gray das *N. Kalmianum* zu *N. luteum* ziehen, als eine *Var.* des letztern, während einige andere Botaniker gleichfalls Gründe für die Vereinigung unseres *N. pumilum* mit *luteum* vorbringen (vergl. a. oben Winch). Der Fundorte sind nicht gar viele [7 — 9]. Wahlenberg nennt die Pflanze auch in Lappland selten. Sie steht in den Floren von Hamburg, Frankreich, der Schweiz und Deutschland (Koch). K. gibt an: Mecklenburg, Schlesien, Gebirge Salzburgs; in Russland wächst die Art nach Ledebour im lappl. Kreise Kola, in Finland, Liefland, Litthauen und bei Petersburg; in Sibirien im Ural und Altai, bei Irkuzk u. a.

III. *Papaveraceae.*

Die *Papaveraceen* sind über die extratropischen Länder der nördl. Halbkugel allgemein verbreitet. Es gibt deren auch, zwar sparsam, zwischen den Wendekreisen, desgl. in der südlichen Hemisphäre jenseits des Wendekreises. Ein Repräsentant der Familie, *Papaver nudicaule*, erreicht die höchsten nördl. Breiten, wohin Seefahrer gekommen sind: die Melville-Insel und Spitzbergen, auch erscheinen andere noch jenseits des Polarkreises in Europa und America: *Fumaria offic.* in den Nordlanden, *Corydalis pauciflora* um den Kotzebue-Sund in NWest-America. Wenige fand man am entgegengesetzten Ende der alten Welt, in Süd-Africa, und einige in Süd-America und Australien. Am zahlreichsten sind die Arten im wärmeren Theile der nördl. gemässigten Zone. Im Ganzen lieben sie die Ebenen; doch mit Ausnahmen: so steigen *Pap. alpinum* und *pyrenaicum* auf europäischen Gebirgen sehr hoch.

Steudel's *Nomenclator* enthält 170 Species in der Familie, d. i. $^1/_{455}$ der 78,000 Phanerogamen. In den Floren von Ländern

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0375-2

der nördlichen gemässigten Zone wird dieses Verhältniss weit übertroffen, dagegen ist es grösser, als das in Sammlungen aus der heissen Zone, und auch in denen von jenseits des südlichen Wendekreises, sich ergebende. — Mit wenigen Ausnahmen, die besonders kleine Inseln machen, variirt das Verhältniss der *Pap.* in nördl. temperirten Ländern zwischen 1 und 1½ Procent; am nördlichen Ende Spitzbergens wird es über 2 Proc., konnte aber, da nur 46 Phanerogamen dort gefunden worden, nicht geringer ausfallen, sobald 1 Sp. da ist, [und wird nun 1½ Proc., da Spitzbergen's Phanerogamenzahl nach Lindblom durch Keilhau und J. Vahl auf 69 gestiegen]. Alle Polar-Küsten jenseit 72° Br. haben zusammen 113 Phanerog., und darunter auch nur das einzige *Pap. nudicaule*, somit unter 1 Proc. Auf Island und den Färöern wird, weil der Phanerogamen mehr hinzukommen, das Verh. viel geringer. Am meisten weicht es in Lappland von dem Verh. in aussertropischen Breiten ab, weil dort nur die einzige *Fumaria offic.* unter fast 500 Phanerogamen (nach Wahlenb., nach Sommerfelt nun noch mehr) vorkommt. Nach der *Flora atlantica* (Desfont.) finden wir in Nord-Africa das Verh. am stärksten: über 1 Proc. Näher gegen den Aequator hin scheint es rasch abzunehmen. Kunth beschreibt nur 2 Sp. unter 4000 tropisch-americanischen Phanerogamen von Humboldt und Bonpland; Loureiro nur 1 unter 1200 Phanerog. Cochinchina's; Spanoghe hat gar keine unter den 573 Phanerog. von Timor und den umliegenden Inseln.

Bei der Kürze der Heimath-Angabe der Pflanzen in Steudel's schätzbarem Werke ist genaue Schätzung der numerischen Verbreitungsverhältnisse der Pflanzen dieser, sowie anderer Familien danach nicht möglich; darum mit dessen Benutzung nur so viel: Asien hat im Ganzen 80 *Papaveraceen*, Europa 44, Nord-America 28, Africa 18, davon 8 aus Süd-Africa; Süd-America hat deren 4; Neuholland ist nur bei 1 notirt. Nord-Asien (Sibirien, Altai, Kamtschatka) hat gegen 25 Sp.; West-Asien (Klein-Asien, Caucasus, Persien, Arabien) gegen 30; das südöstliche Asien (Indien, China, Japan) gegen 20 Arten. Aber einige der von Steudel Europa zugetheilten Species wachsen auch in Asien oder Nord-Africa, wonach die Summen für letztere höher zu stellen wären, abgesehen noch von einigen neu beschriebenen Arten von da her. — Die grössten Landgebiete umfassen Torrey's und Gray's Flora von Nord-America, und die des russischen Reichs von Lede-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0376-8

bour; die Pflanzen eines noch grösseren Strichs berechnete v. Mirbel, nämlich von ganz Europa, Nord-Africa, Nord- und West-Asien und den Polar-Küsten Nord-America's zusammen. Wir geben hier die Summen der *Papaveraceen* daraus, und zur Vergleichung dazu die aus Hooker's Fl. boreali-amer., als von einem grossen Landstriche, der kaum irgendwo in einen Theil der wärmeren Länder der gemässigten Zone eingreift:

						Summa
Flora boreali-americ.:	*Papaveraceae*	3	*Fumariaceae*	11		14
Flora of North America	„ „	19	„ „	20		39
Flora rossica . . .	„ „	20	„ „	32		52
Mirbel's Ländergebiet	„ „	40	„ „	37		77

Letztere 77 *Pap.* kommen bei Mirbel auf 10,292 Phanerog. jenes Gebiets und machen $^1/_{134}$ davon, was mit den Verhältn. in gemässigten Landstrichen Europa's und Asiens übereinstimmt [und durch das Gleichbleiben des Verhältn. in grossen und kleinen Gebieten zugleich zeigt, dass die Verbreitungsbezirke der Pflanzen aus dieser Familie in Vergleichung mit denen anderer Familien durchschnittlich *mittlere* (mit der Mehrzahl der übrigen Gewächse gleiche) Grösse haben, während die der *Nymphaeaceen* (s. ob.) diese übertraf]. Unter den kälteren Breiten des borealen oder britischen America ist das Verh. schwächer, nur 1 zu 172. In Torrey & Gray's und Ledebour's noch nicht vollendeten Floren bleibt das Verh. zur noch unbekannten Summe zu errathen [bei T. & Gr. um $^1/_{130}$].

Die Verfasser dieser grossen Floren halten *Papaveraceae* und *Fumariaceae* getrennt. Hier werden sie verbunden, was unserem Zwecke mehr zusagt. Sie sind einander nicht allein im Baue verwandt, sondern haben auch ähnliche Verbreitung; sie stehen sich auch hinsichtlich der Specieszahl in Länder-Floren im Ganzen beinahe gleich, so auch in der der ganzen Erde, wo nach Steudel gegen 92 *Papaveraceae* auf 79 *Fumariaceae* kommen. Die meiste Störung erleidet die nahe Gleichheit beider Abtheilungen durch das Ueberwiegen der *Fumariaceen* im Norden, wie im borealen America und im russischen Reiche, während die *Papav.* im südöstlichen Europa, West-Asien und im Westen von America zahlreicher sind. — Obgleich so die *Fumariaceen* in höhern nördl. Breiten prädominiren, erreichen sie doch nicht den äussersten Norden, wo *Papaver nudicaule* noch wächst: die *Fumar.* hören etwas diessseits des Polarkreises in Lappland und um den Kotzebue-Sund auf; die *Pa-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0377-3

paveraceen erreichen die Melville-Insel, NOst-Grönland 72 — 76° Br. und das nördl. Ende Spitzbergens, steigen auch auf Gebirgen höher als jene. — Die 92 *Papavereen* (im engern Sinne) stehen im Nomencl. unter 14 Gattungen: unter Papaver allein 38; *Eschscholtzia*, *Meconopsis*, *Argemone* und *Glaucium* umfassen jede 6 — 8 Sp. Die von den Autoren verschiedentlich eng umgränzten Gattungen der *Fumariaceen* sucht Steudel eher zu vermindern. *Corydalis* mit 46 Sp., Fumaria mit 15 und *Dicentra* (nicht Diclytra zu schreiben) mit 8 Arten, sind seine grössten Gattungen; 5 andere enthalten nur wenige Species. In der vereinigten Familie kommen durchschnittlich 8 Sp. auf die Gattung.

(Schluss folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

Ueber die Vegetation Neuseelands gibt Dieffenbach in den Travels in New Zealand, with contributions to the Geography, Geology, Botany and Natural History of that country, London 1843, eine kurze Uebersicht nach Familien. Obschon Neuseeland in seiner Flora einige Verwandtschaft hat mit den zwei grossen Continenten America und Australien, zwischen welchen es liegt, und selbst eine Anzahl identischer Arten mit Europa besitzt, so ist doch die grössere Anzahl von Arten und selbst Gattungen den Inseln eigenthümlich. Die Zahl der gegenwärtig bekannten Arten beläuft sich auf 632, wovon 314 Dikotyledonen und 318 Monokotyledonen und Akotyledonen sind. Wer Neuseeland besucht, wird sich wundern über die Seltenheit jähriger und blühender Pflanzen, von denen nur wenige lebhafte Farben besitzen. An ihrer Stelle wird er finden eine Anzahl Bäume und Farrn verschiedener Art, welche den Hauptbestandtheil der Flora ausmachen und der Vegetation einen eigenthümlichen Charakter geben. Den aus Neu-Südwallis Kommenden fällt es auf, dass die graue Färbung einer neuholländischen Landschaft, wie sie durch die Eucalypten, Casuarinen, Acacien und Banksien ihrer offenen Waldungen hervorgebracht wird, in Neuseeland durch das saftige Grün einer geschlossenen und gemischten Waldung ersetzt wird, oder dass die Landschaft, wenn sie mit geselligen Farrnkräutern bedeckt ist, einen braunen Ton bekommen hat. Mit seinen Baumfarrn, Palmen und Dracaenen, welche auf Neuseeland in Menge vorhanden sind, gleicht das Land einem tropischen, und namentlich den schönen Eilanden der Südsee. — Die Akotyledonen haben 245 Arten aufzuweisen, unter denen die Farrn und farrnähnlichen Pflanzen die zahlreichsten aus der ganzen Flora sind, sowohl hinsichtlich der Zahl der Gattungen und Arten, als auch hin-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0378-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Watson H. C. W., Beilschmied Carl Traugott

Artikel/Article: Die geographische Verbreitung britischer Pflanzen 5 sowohl innerhalb als ausserhalb Grossbritanniens 771-780